

# NRW-Kliniken engagieren sich verstärkt für Organspenden

25 Prozent Zuwachs an Rhein und Ruhr im Jahr 2005, doch sind weitere Anstrengungen erforderlich

von Doris Gabel\*

Das nordrhein-westfälische Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales und die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) haben kürzlich in Essen erstmals fünf NRW-Krankenhäuser für ihren besonderen Einsatz in der Organspende ausgezeichnet.

Das Klinikum Krefeld, das St. Marien-Hospital Lüdinghausen GmbH, das Kreisklinikum Siegen – Haus Hüttental, das Evangelische Krankenhaus Bielefeld gGmbH und das Universitätsklinikum Münster erhielten im Rahmen eines Organspende-Symposiums mit über 100 Teilnehmern die Auszeichnungsurkunden von NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann.

Auswahlkriterien für die Auszeichnung sind insbesondere der Einsatz von Transplantationsbeauftragten oder Kommunikationsteams in den Krankenhäusern, die

Fortbildung des Krankenhauspersonals, die Einführung von Richtlinien für den Akutfall Organspende sowie die Umsetzung der Organspende als selbstverständlichen Teil des klinischen Versorgungsauftrags.

„Die geehrten Krankenhäuser haben durch ihr Engagement zur Verbesserung der Organspendesituation in Nordrhein-Westfalen beigetragen. Die heutige Auszeichnung möchte ein Zeichen setzen und alle, die Organspenden unterstützen und daran beteiligt sind, motivieren“, sagte Minister Laumann, „nur gemeinsam kann es gelingen, die Organspenderate auf das Niveau anderer Bundesländer und europäischer Nachbarstaaten anzuheben und so mehr Schwerkranken in Nordrhein-Westfalen zu helfen“ (siehe Kasten unten).

Rund 12.000 Patienten stehen derzeit auf Wartelisten, davon allein circa ein Viertel in Nordrhein-West-

falen. „Deren Chance auf eine Behandlung hängt davon ab, wie konsequent der Versorgungsauftrag Organspende in den Krankenhäusern umgesetzt wird“, sagte Dr. Robert Schäfer, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Nordrhein (ÄkNo) und Vorsitzender des DSO-Fachbeirates in NRW. Die ÄkNo unterstützt nach seinen Worten die Initiative der DSO, die Organspende in die curriculäre Weiterbildung für Transplantationsbeauftragte aufzunehmen.

## Große und kleine Häuser leisten Beitrag

„Dass sowohl große Kliniken mit neurochirurgischen Abteilungen als auch kleine Krankenhäuser mit wenigen Intensivbetten geehrt werden zeigt, dass alle Krankenhäuser ihren Beitrag zur Gemeinschaftsaufgabe Organspende leisten und Vorbild für die anderen Häuser sein können“, sagte Professor Dr. Günter Kirste, Vorstand der DSO.

Dr. Ulrike Wirges, Geschäftsführende Ärztin der DSO-Region Nordrhein-Westfalen, bedankte sich besonders für die gute Zusammenarbeit des ärztlichen und pflegerischen Personals im Intensiv- und OP-Bereich mit der DSO sowie für die Unterstützung von Seiten der Klinikleitungen.

„Im vergangenen Jahr konnte die Zahl der Organspenden zwar um 25 Prozent gesteigert werden, aber mit 10,9 Organspendern pro eine Million Einwohner liegt NRW weiterhin unter dem Bundesdurch-

## Statistik zeigt positiven Trend

In Nordrhein-Westfalen nehmen die Organspender im zweiten Jahr in Folge zu. Wie im gesamten Bundesgebiet kann ein positiver Trend der Organspendezahlen festgestellt werden. Dies geht aus Zahlen der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) in Neu-Isenburg hervor.

Bleiben die Lebendspenden unberücksichtigt, sind in Nordrhein-Westfalen nach 74 Organspendern im 1. Halbjahr 2004 und 91 in 2005 für den gleichen Zeitraum in diesem Jahr 111 Spenderinnen und Spender registriert worden. Im gesamten Bundesgebiet erhöhte sich die Zahl von 610 (2005) auf 627. In NRW sind in den ersten sechs Monaten des Jahres 347 Organe gespendet worden und damit 57 mehr als im Vergleichszeitraum 2005. Insgesamt spendeten die Deutschen 1.966 Organe (2005: 1.881). Damit erhöhte sich auch die Zahl der Transplantationen von 1.969 von Januar bis Ende Juni 2005 auf 2.034. In NRW stieg die Zahl der Transplantationen ebenfalls von 358 in 2005 auf 394 im ersten Halbjahr 2006.

Der Vorstand der DSO, Professor Dr. Günter Kirste, wies darauf hin, dass trotz des positiven Trends in Deutschland weiterhin ein Mangel an Organen bestehe.

bre

\* Doris Gabel ist Leiterin Krankenhaus-Kommunikation bei der Deutschen Stiftung Organtransplantation, Emil-von-Behring-Passage, 63263 Neu-Isenburg, Telefon/Fax 06102/3008-164/-188, E-Mail: kh-info@dso.de

schnitt von 14,8 Organspenden pro Million Einwohner“, gab Wirges zu bedenken. Die Unterstützung durch das Sozialministerium und die verstärkte Zusammenarbeit mit den Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, der Krankenhausgesellschaft und den Krankenkassenverbänden, so ist Wirges überzeugt, wird in Nordrhein-Westfalen zukünftig die Organspendesituation weiter verbessern. Zusammen mit diesen Partnern plant die DSO, das Organspende-Fortbildungsangebot für Ärzte und Pflegende von Intensivstationen und vor allem für Transplantationsbeauftragte auszubauen.

Informationen über Fortbildungsveranstaltungen und Anmeldung über [nrw@dso.de](mailto:nrw@dso.de)

Einer Studie zufolge besteht ein Potenzial an möglichen Organspendern von über 40 pro Million Einwohner. Dr. Claus Wesslau, Geschäftsführender Arzt der DSO-Region Nord-Ost (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern), berichtete über eine dreijährige Studie, die diese Zahl anhand von Krankenhausdaten Verstorbener mit Hirnschädigungen ermittelte. Der größte limitierende Faktor für die Umsetzung potenzieller Spenden ist die Ablehnung durch die befragten Angehörigen. In NRW lehnten 35,8 Prozent der befragten Angehörigen eine Organspende des verstorbenen Familienmitglieds ab,

bundesweit waren dies im Jahr 2005 39,2 Prozent. Eine verbesserte Betreuung der Angehörigen und eine verbesserte Erkennung und intensivmedizinische Betreuung des Spenders könnten helfen, das Organspendepotenzial stärker zu nutzen. Daneben könnte die Erweiterung der Kriterien für Organspenden die Zahl der Organspenden ebenfalls positiv beeinflussen.

Die DSO ist seit Juli 2000 die bundesweite Koordinierungsstelle für Organspenden. Nordrhein-Westfalen ist eine von sieben Organspenderegionen der DSO im Bundesgebiet. Für Fragen zur Organspende und zur Mitteilung mög-

licher Organspender stehen DSO-Mitarbeiter rund um die Uhr über die Servicenummer 0 800 / 33 11 330 bereit. DSO-Koordinatorinnen und -Koordinatoren beraten und unterstützen die Kollegen im Krankenhaus im akuten Spendeprozess und darüber hinaus (siehe Kasten unten).

Mit rund 18 Millionen Einwohnern, 335 Krankenhäusern und acht Transplantationszentren ist Nordrhein-Westfalen die Organspenderegion mit den meisten Einwohnern und Krankenhäusern. Dort unterstützen 25 hauptamtliche DSO-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter die Intensivstationen im Spendeprozess.

## Serviceleistungen der DSO für die Krankenhäuser

### *In der Akutsituation Organspende*

**Wichtig:** Frühzeitige Kontaktaufnahme bei Patienten mit Hirnschädigung, weiten und lichtstarrten Pupillen, Verlust der Spontanatmung

- Orientierende Konsile bei Patienten mit Hirnstammareflexie
- Unterstützung bei der Hirntoddiagnostik durch mobile neurologische Teams
- Unterstützung bei Gesprächen mit Angehörigen
- Klärung der medizinischen Voraussetzungen einer Organspende
- Abklärung der Freigabe bei nicht-natürlicher Todesursache
- Unterstützung bei der Intensivtherapie beim Organspender vor Ort
- Datenweiterleitung an Eurotransplant
- Organisation der Entnahme und Konservierung von Organen
- Organisation der Transporte für Entnahmeteams und entnommene Organe

### *Krankenhausbetreuung und -beratung*

- Regelmäßige Besuche und Informationsweitergabe
- Organisation von Fortbildungen in enger Zusammenarbeit mit den Transplantationsbeauftragten / Kommunikationsteams
- Versorgung mit Informationsmedien zur Organspende

### *Angehörigenbetreuung*

- Unterstützung bei Gesprächen mit Angehörigen im Krankenhaus
- Auf Wunsch Dank- und Informationsbrief an Angehörige nach Transplantation(en)

**Gebührenfreie, rund um die Uhr besetzte Rufnummer für Spendermeldungen und alle Anfragen zur Organspende: Tel.: 0800 - 33 11 330**

## Damit kleine Kinderseelen wieder lachen lernen.

Die KinderschutzAmbulanz am Evangelischen Krankenhaus in Düsseldorf betreut und therapiert seelisch und körperlich misshandelte Kinder.

Ihre Spende hilft, damit diese Kinder wieder unbeschwert lachen können.



Spendenkonto-Nr. 43 000 900  
 Stadtparkasse Düsseldorf  
 BLZ 300 501 10  
 Kennwort: KinderschutzAmbulanz

[www.kinderschutzambulanz.de](http://www.kinderschutzambulanz.de)



**Die KinderschutzAmbulanz**

Wir helfen misshandelten Kindern.